

Leben und Wunder des Heiligen Karmeliten Albert von Sicilien.

Von Rev. El. Rick, O. C. C.

(Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Eintritt in den Orden und Noviziat.

Bei der Stadt Trapani lag das der Verkündigung Maria geweihte Kloster der Karmeliten. Nachdem Albert von den geliebten Eltern und der ganzen Dienerschaft, die ihn Alle unter Thränen umarmten, Abschied genommen hatte, lenkte er allein dorthin seine Schritte. Hier bat er mit glühender Inbrunst den P. Prior, um das Habit des Ordens. Jedoch in Hinsicht auf das jugendliche Alter des Postulanten, wollte der Obere ihn ohne die ausdrückliche Einwilligung des Vaters nicht aufnehmen. Mit lebendigen Farben schilderte er ihm die Schwierigkeiten und die Strenge des Klosterlebens; er sagte ihm wie kurz der Schlaf, wie lang das Gebet, wie karg die Nahrung, wie unschmackhaft der Trank sei; er entdeckte ihm die oftmalige Betrachtung, die Emsigkeit bei der Arbeit und vor Allem die beständige Verleugnung seiner selbst. Zu jeder vorgehaltenen Schwierigkeit gab Albert die weiseste Antwort, jedoch vermochte es der Obere nicht ihn im Kloster zu behalten. Deshalb die Augen in Thränen gebadet, sagte er beim Fortgehen: „Siehe Vater den ersten Beweis meines Gehorsams, da ich zum Vaterhaus zurückkehre, so du es haben willst.“

Das Herz voll Leid und Betrübniß kehrte Albert in das Haus seines Vaters zurück, wo er aber nicht nachließ, Gott zu bitten sein glühendes Verlangen, mit dem Kleide unserer lieben Frau vom Berge Karmel bekleidet zu werden, zu stillen. Endlich wurde sein standhaftes Gebet erhört. Nach mehreren Jahren erschien die Königin der Engel dem Benedikt im Schlafe und im Tone des Tabels sagte sie zu ihm: „Warum zögerst du, der Verpflichtung nachzukommen, die du auf dich genommen hast, als du mir das Gelübde machtest? Was

kannst du Sachen zurückhalten, die dir nicht gehören? Albert ist nur dem Fleische nach dein Sohn, aber durch dein Versprechen ist er ganz mein geworden. Sieh ihn mir also, sobald als möglich oder du wirst mit plötzlichem Tod bestraft werden.“ Bei diesen Worten erschrak Benedikt heftig und erzählte sogleich Alles seiner Gattin. Am folgenden Morgen rief er Albert zu sich, umarmte ihn tiefbewegt und sprach: „Siehe, mein geliebter Sohn! Wenn ich mich deinem Willen bisher widersetzte, so wünsche ich jetzt nur was du willst und ich bin deinem Beruf nicht mehr entgegen. Die heilige Jungfrau selbst hat mich an mein Gelübde erinnert. Laß uns also die Trennung vorbereiten und dann wollen wir mit-sammt zum Kloster der Karmeliter gehen, wo du Maria mit ihren bevorzugten Söhnen dienen kannst.“ Dann gingen die Eltern das Kind in der Mitte zur Kirche der Karmeliten, um es der reinsten Jungfrau feierlich aufzuopfern. Sie erzählten dem Oben und den übrigen Religiosen, wie Maria in der vorhergehenden Nacht erschienen sei und den Vater aufgefordert habe, sein Versprechen alsbald zu erfüllen. Mit der größten Freude wurde Albert aufgenommen, da man voraussah, welcher Ruhm durch ihn dem Orden erwachsen würde. Nachdem sie noch einmal unter Thränen Abschied genommen, ließen die Eltern ihren Albert vor Glück strahlend zurück, zwar traurig über ihren Verlust aber doch zufrieden, ihre Pflicht erfüllt zu haben.

Man kann sich die Freude des lieben Knaben denken, als er jetzt alle Schwierigkeiten überwunden sah und aus innerster Seele brachte er Maria seinen tiefgefühlten Dank dar. Großmüthig entsagte er allen Ehren und Reichthümern der Welt, damit sein liebeflammendes Herz nur für Gott schlagen möchte. Mit herzlichem Verlangen wünschte er den Tag herbei, wo er das Kleid der Mutter Gottes anziehen